Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 52

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Demission

Demission und Widerruf Manchem einen Sallstrick schuf. So entzog ein Ständerat Berns sich kürzlich sein Mandat.

Berfrühe nie die Demission. Der Wähler wird nicht immer flehen: "O bleib, du darfst nicht von uns gehen!" Bedenk's, mein Gohn.

Ob mancher auch den Balg dir firich, Dich schilderte als unentbehrlich, Das Staatsrad rollt, gesteh' es ehrlich, 21uch ohne dich.

Drum spiele nie mit Demission! Man könnte dich beim Worte nehmen. Dann hilft die Reue nichts, das Grämen. Jum Spott den Hohn.

Go dir beschieden ein Mandat, Das reich an Ehren und Diäten, Go lass' nicht lange dich erbeten. Berbleib im Rat.

Gefährlich ist des Zauderns Brauch. Es ziert der Jungfrau holde Wangen, Doch wird ein Ratsherr übergangen, Go bleibt er's auch.

Anno 1930

Von Jack Hamlin

Bürich, 12. Dezember 1930. Die verzweifelte Lage Wiens. Die noch übrig bleibenden 342 Einwohner Wiens sandten eine Abordnung an den Obersten Rat in Paris, mit der Bitte um Albsendung von Genegal-Negern, damit die Bevölkerung der ehemaligen Kaiserstadt vollends ausgerottet werden möge.

Bern, 18. Dezember 1930. Diefe miderfpenstigen Deutschen. Clemenceau richtete ein Ultimatum an die deutsche Regierung, daß, falls die 18 letten Milchkühle nicht bis Jahresschluß abgeliefert wären, die alliierten Truppen unverzüglich Biberach und Köpenick besethen murden. Ebenfalls sei der bekannte Sauptmann lettgenannter Stadt als Hauptschuldiger am Weltkrieg an die Entente auszuliefern.

Laufanne, 21. Dezember 1930. La perfide Albion. In englischen Blättern wurde letthin wieder behauptet, englische Artillerie hätte sich an der Schlacht an der Marne ebenfalls betätigt! Daß Srankreich auch ohne England, Umerika, Rufland, Belgien, Italien etc. etc. mit den Barbaren fertig geworden mare, ift eine erwiesene Tatsache, und in einigen Jahren werden wir beweisen, daß diese lästigen Musländer überhaupt nicht dabei gewesen sind.

Paris, 22. Dezember 1930. Eine dreifte Behauptung. Die Meldung eines schweizer Blattes, es wären neulich drei unbescholtene Schweizer aus Srankreich ausgewiesen worden, bedarf wohl keiner Widerlegung. Da wir aber feit 1920 keine Schweizer mehr in Srankreich haben, so können wir natürlich leider auch keine mehr ausweisen.

Die Drohung, frangösische Staatsangehörige als Représaille aus der Schweiz auszuweisen, ist geradezu kindisch, denn sogar ein schweizer Journalist sollte wissen, daß von den 240,000 in der Schweiz anfäffigen Granzosen die Kälfte Beamten der Société des Nations und die andere Sälfte Mitglieder von frangösischen Spezialmissionen und folglich erterritorial find.

Rom, 28. Dezember 1930. Avanti Savoia! Gabriele d'Unnungio verhängte über Siume und Wien den großen Belagerungszustand und sandte seinen Kabinetichef nach Paris, mit der Mission, den alliierten Mächten eine scharfe 27ote zu über-

Der Dichter verbittet sich ein für allemal, daß englische Ariegsschiffe im Mittelmeer kreuzen. Er habe die italienische Regierung angewiesen, fämtliche fremden Schlachtschiffe aufzubringen und in dem Safen von Siume zu internieren.

London, 29. Dezember 1930. Festina lente! Die Voruntersuchung Caillaug betreffend foll nächstens abgeschlossen sein. Es verlautet, der Beschuldigte soll noch im Laufe des Jahrhunderts von dem zuständigen Gerichtshofe abgeurteilt werden.

Kalau, 30. Dez. 1930. Aur immer langfam voran. Der ehemalige deutsche Kaifer, der schon seit zwei Jahren nicht mehr in Amerongen, sondern in Bmerongen hauft, soll nächstens nach einem Jagdschloß in Emerongen überfiedeln. Die Muslieferung wird von Golland gefordert, sobald der Eg-Monarch in 3merongen angelangt ift.

Weihnachts=Ausstellung an der Bahnhofstraffe

Sieh' doch, enigückend find die Bunderdinge, Die lächeln: Xaufe mich, dein Beim gu schmücken! Michts fehlt, um uns die Ginne zu berücken; Den Perfer sieh' - die Damaszenerklinge!

Mit solchem Kästchen wurd' aufs neue glücken Mephistos Aniff! Wie bligen Perlen - Ringe! Dort Spihenroben, leicht wie Schmetterlinge! Wie ließ ein Weib darin ans Herz sich drücken!

Den Gaumen kigeln taufend Mafchereien, Schlaraffenländlich-sittlich, gut und teuer! Und hier die Blumenpracht — als wär's im Majen!

Komm, gehn wir weiter! Gier ifi's nicht geheuer. Was dich der Simmel dünkt (er mag's verzeihen!), Was dien der Isininker Calle.
Dem armen Teufel ist's das Segefeuer!
Samurhabi

Briefkasten der Redaktion



k. M. in B. "Träniert" ift jest das Neueste auf dem verdudenten Gebiet deutscher verdudenten Gebief deuischer Rechtschreibung. Ebenso der Kedaktör", der dem eine Zeit lang beliebten Schriftleiter den Kang abzulausen beginnt. Nett ist auch der Uusdruck "Der Terlebte" (für "Terstorbene") — ein würdiges Pendant zu dem selbst von untern mehrbesorn"

Jiges Bendant zu dem selbst von unsern "mehrbessern" von unsern "mehrbessern" Ein Chimborasse sprachlicher Anorzerei wurde neuestens mit der "Kütli-Ussation" erklommen. Die schweiserischen Ussation" erklommen. In schweiserischen gegrüßet!" "Won ferne sei wettermaden. In Anternachen im Anternachen und den seine den

Westermacher in Jürich 2. Daß der Wetter-bericht der meteorologischen Anstalt lehte Woche noch am Mitswoch den Vers vom Sonntag am Bleicherveg hinter Glas und Rahmen heraus-Bleicherweg hinter Glas und Nahmen heraushängen hatte, war zum mindesten ein beruhigendes Seichen dasür, daß die Welt noch nicht untergehen würde. Unkraut kommt nicht um. Davon änderte auch der ergötzliche Umstand nichts, daß zur selbigen Seit die Neue Jürcher Zeitung ihren Wetterbericht als Mitteilung der Jürcher Estektendrie publiziert, was nicht wenig Essekt machte. Mich denke, in einem Bankbericht sieht zu lesen: "Leichte Druckstörungen über Frankreich" oder "Die Temperatur liegt noch unter Null, auch in unsern Lande". Die Neue Jürcher Zeitung scheint allen Ernstes daran zu denken, dem großzügigen Sug der Seit folgend, einen humoristischen Teil einführen zu wollen, sonst wäre nicht letzthin im Mittagsblatt vom 12. Dezember in einem Reserat über den Wortrags- Abend der Grau Alegandra Rasim in Sürich von einer "dunkelblausamtenen Allistimme" die Rede gewesen. Es lebe der violette (nicht) lette Unsinn!

Poet in A. Sie maffen sich mehr nach der Moderna orientieren, junger Mann, Das mög-lichst Unverständliche — das bricht sich Bahn! Siehe Mag Pulver, von dem folgende geheimnis-volle Berse kommen (aus dem Boem "Du"): "Durch das Karte dringst du fernst verklärt im fluten, Lass dich froh in dich hinüberbluten."

"Wenn man's kann ungefähr, ist's nicht schwer!"
singt der Jigeunerbaron. Es gäb' auch einen origineilen Glückwunsch, diese pulvrisserte Lebenswelsheit, 3. B.: "Lass dich froh ins neue Jahr hinüberbluten!" Prosit!

Der verbotene "Wilhelm Tell". Die Frankstrer Zeitung welß neuerdings aus Wiesbaden

3u berichten

"Su einer von Gerzen kommenden Protesikund-"Ju einer von Gerzen kommenden Protestunde gebung gegen die Erbitterung erzeugenden Aeber-griffe der Franzosen wurde die Aufführung von Schillers "Wilhelm Tell" im Landestheater, zu der die Genehmigung erst nach langem Warten erteilt wurde. Nach den herzerfrischenden Worten Stauffachers über Freihelt und Treue zum Bater-lande und den Anklagen gegen die Tyrannen brach spontan lauter Beifall in dem ausverkaussen brach spontan lauter Beifall in dem ausverkaussen Gause aus, der sich nach der Vills Sepanzu Sause aus, der sich nach der Rulli-Gzene zu minutenlangem Jubel fleigerte. Bon den anwesenden französischen Offizieren verließen einige das Theater. Die von der auswärtigen Preffe perbreitete Mitteilung von einem Berbot des

das Thealer. Die von der auswärtigen Presse verbreitete Nitteilung von einem Berbot des Werkes trisst nicht zu, nur wurde den maßgebenden Areisen nahegelegt, die Dichtung nur noch als Jugend vorstellung zu geben ohne Aartenverkauf, da sonst "die Offiziere sich nicht abhalten lassen würden, mit Aeitpeitschen in die Vorstellung zu gehen." Das sieht seillich einem Verbot verteuselt ähnlich, wenn der "Tell" nur noch für die Jugend gespielt werden darf und ohne Billetwerkaus! Durch diesen Erlaß ersährt aber auch Nießsche eine erfreulliche Aorrektur. Dieser begnügte sich bekanntlich mit dem ernstgemeinten Aat, wenn man zum Weibe gehe, möge man nicht vergessen, die Peissche mitzunehmen. Aum braucht man dieses notwendige Kequisit scheint's auch, wenn man zur Aussüchrung des "Wilhelm Tell" geht und zusällig Offizier bei den allierten Besatungstruppen ist. Der arme Schiller wird in seiner Fürstengruft zu Weimar aus dem Staunen nicht herauskommen!

Mutili. Im neuesten Gest der "Schweis" sagt ein Mitarbeiter in Burgdorf: "Gibt es einen in unserem Sinn zeitgenössischen Schweizer Dichter? ünlerem Sinn zeitgenölstichen Schweizer Wichter, Gibt es einen Schweizer Dichter, der — um es etwas paradog zu sagen — schon vor dem Ariege nach dem Ariege gelebt hat?" Angesichts einer Geistesversassung, wie sie sich in dieser Frage kundgibt, begreist auch der Laie einigermaßen den neuesten Aosschrei von Redaktion und Verlag der genannten Zeitschrift "Helset uns!" Schönste Grüße! Akzeptiert!

Druck und Terlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/9 Telephon Selnau 10.18

Die nächste Nummer des

Nebelspalter

erscheint des Neujahrs = Sestes wegen bereits am nächsten Mittwoch. Einsend= ungen und Inserate sind bis spätestens Montag früh einzusenden.

Redaktion und Verlag.



Einrichtungen,

Huber's Barometer!

Kaufen Sie nur

Einrichtungen,
wie: Wasch-Maschinen
etc. liefert

Ad. Schulthess & Co., Mühlehachstr. 62, Zürich.

Das Wetter 18—22 Stunden
voraussagend. Lassen Sie
sich v. minderwertigen Angeboten, wie solche bereits
im Handel sich, nicht täuschen. Preis Fr. 1.50. Gg.
Battenberger, Morgartenstrasse 26, Zürich 4. 3398

emden, Kragen, Cravatten, Lateressante Schilderungen über das 1993 utwaren, Mützen, Unterkleider, osenträger, Sockenhalter, Portemonnaies, Brieffaschen, ottingerstrasse, Zigarrenhandlung und erren-Mode-Geschäft, Casinoplatz Friedr. Isler, Zürich 7.

Dirnentum in der Gesellschaft. — Preis Fr. 2.70. Dietrich, Post-fach, Basel 7.

Visitenkarten liefert die A.-G. JEAN FREY. Buchdruckerei, Zürlch,